

Ein Horten des Friedens

Die größte schwedische Kaufhauskette Aah lens hat beschlossen, sämtliche 72 Filialen in Friedenszonen umzuwidmen: alles Gewalt- und Kriegsspielzeug raus. Damit soll ein Signal gesetzt werden gegen Gewalt, sexuelle Diskriminierung und Rassismus. Das ist korrekt gedacht und gehandelt. Denn wir wissen, daß im Knäblein mit der Wasserpistole schon der Jung-Nazi schlummert, daß ein scheinbar harmloses 'Peng-Peng' den Aufruf zum Indianer-Mord enthält, daß der Spielzeugpanzer, zumal dessen Kanone, ein Phallus-Symbol ist, das gewaltsame Penetra-

tion suggeriert.

Daß besagtes Knäblein notfalls eine Barbie-Puppe mit 'Tat-tat-tat'-Schreien zur MP umfunktioniert, kündigt zwar von dessen atavistischen Instinkten, beweist aber nur, wieviel Konditionierungsarbeit noch zu leisten ist. Weshalb der zivilisatorische Prozeß viel früher ansetzen muß. Wieviel Sexismus und Gewalt durchziehen unsere Märchen! 'Rotkäppchen', zum Beispiel: Der Wolf gehört nicht in den Brunnen, sondern in den Zoo, wo ihm ein Sensitivity-Training zuteil wird, auf daß er die Frauen respektieren lerne.

'Hänsel und Gretel' darf nicht mit dem Tod der alten Dame enden; korrekt ist die Moral, wonach politische Probleme nicht militärisch zu lösen sind. Schneewittchen, das geheime Lustobjekt der Zwerge, darf nicht vom Prinzen gerettet werden; die Unterdrückte muß sich selbst befreien.

Und Pippi Langstrumpf? Vom Tierschutzverein abgemahnt, wird sie Pferde nicht mehr in die Luft stemmen, sondern korrekt gescheitelt bei Aah lens über artgerechte Tierhaltung dozieren.

jj